

SSK-Filialen – Lockdown fast total



Das war mal die Filiale der Sparkasse in der Schillerstraße...

Nun ist es geschehen: Die Stadtsparkasse Cuxhaven (SSK) hat ihre Ankündigung, veröffentlicht am 5. März in den Cuxhavener Nachrichten, sieben Geschäfts- und sog. SB-Geschäftsstellen (Geldautomaten) plattzumachen, umgesetzt. Wo gestern noch quirliges Leben und rege Nachfrage herrschten, weist heute noch allenfalls ein Schild darauf hin, dass hier mal eine SSK-Stelle war, die nun leider geschlossen ist.

Die Argumente der SSK sind hinlänglich bekannt: zu hohe Kosten der Geschäftsstellen, zu hohe Kosten der Automaten, zu geringe Einnahmen über das Kreditgeschäft. Nicht erwähnt werden die vielleicht ja unangemessen hohen Kosten für Gehälter in der Vorstandsetage, die genauso wenig öffentlich gemacht werden wie die angeblich dramatisch eingebrochene Nachfrage nach Dienstleistungen in den Geschäftsstellen und bei der Nutzung der Geldautomaten.

Das ist schon ein starkes Stück, dass alles, was die Schließungen (oder zumindest einige von denen) nachvollziehbar gemacht hätte, unter der Rubrik „Firmengeheimnis“ und damit als nicht öffentlich deklariert wird.

Zur Erinnerung: Die Stadtsparkasse ist nicht irgendein Geldhaus, sondern eine öffentliche Einrichtung. Im § 3 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes heißt es: „Sparkassen sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts“. Ihre Aufgaben bestehen lt. § 4 des o.g. Gesetzes u. a. darin, „die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise (...) mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen“.

Dass das alles in dem Rahmen geschehen muss, der den grundsätzlichen Erhalt des Instituts noch ermöglichen muss, ist sicher unstrittig.

Aber meiner Meinung nach reicht es nicht aus, wenn hinter verschlossenen Türen beraten und dann der

Politik mitgeteilt wird, dass es jetzt einen letzten radikalen Schnitt geben muss, um das Institut zukunftsfest zu machen, wie Herr Schwertz, einer der beiden Direktoren, dann via CN auch die Öffentlichkeit hat wissen lassen.

Als wir, ein kleines versprengtes Häuflein von Schließungsgegner/innen, uns am 7. Mai, dem vorletzten Öffnungstag, vor dem Geldautomaten am Schneidemühlplatz in Süderwisch und vor den Filialen in der Brahmstraße und in der Schillerstraße mit unseren vollständig Protest-plakatierten Autos aufgestellt hatten, meinte sich die Chefetage in eine letzte Auseinandersetzung mit uns begeben zu müssen. Man kann das mutig nennen, man kann auch sagen, das hätten sie mal früher machen sollen und nicht erst, nachdem alle Beschlüsse bereits erfolgt und durchgewunken worden sind und Änderungen ohnehin nicht mehr möglich waren. Da wirkt das ziemlich billig und hinterlässt einen schalen Geschmack. Und mehr als die bekannten, nicht belegten, weil ja „Staatsgeheimnisse“, Argumente kamen da auch nicht rüber, bestenfalls noch das Jammern darüber, dass der Sparkassenverband in Hannover ganz furchtbaren Druck gemacht habe, weil Cuxhaven ein viel zu großes Geschäftsstellennetz habe.

Soweit, so traurig.

Eine andere spannende Frage bleibt: was hätten die politischen Gremien tun können? Da haben wir auch Fragezeichen.

Und noch etwas gibt mir zu denken: Wenn wir uns einmal anschauen, wo denn die Schließungen erfolgt sind, dann ist das in mehreren Fällen genau da, wo ohnehin schon eine Schwäche der Infrastruktur zu erkennen ist und wo zugleich viel Geld seitens der Stadt in



Protest-plakatierte Autos auch in Süderwisch und der Brahmstraße am 07. Mai



Protest-plakatierte Autos auch in Süderwisch und der Brahmstraße am 07. Mai

die Hand genommen wurde/wird, um diese Gebiete aufzuwerten:

Nachdem die Schillerstraße mit vielen Millionen aus städtischen und anderen Fördermitteln aus- und umgebaut und gerade zu einem Vorzeigeobjekt in Sachen Verkehr im öffentlichen Raum gestaltet wurde, muss dennoch festgestellt werden, dass die Zahl der Geschäftsschließungen weiter zugenommen hat. Zur Stärkung eines solchen Gebiets macht Kommune eigentlich alles, was in ihrer Macht steht. Nicht so hier: Die ohnehin bestehende Schwäche wird verstärkt dadurch, dass ein Stück städtische Infrastruktur, nämlich die SSK-Geschäftsstelle, auch noch plattgemacht wird. Genauso sieht es in Süderwisch, in Groden und in Döse aus: Überlegungen zur Stärkung dieser schwächelnden Stadtteile werden angestellt und z. T. mit den Bürger/innen diskutiert, aber dann werden die SSK-Stellen, die ja auch zur Infrastruktur gehören, einfach geschlossen. Besonders heftig trifft das den Stadtteil Süderwisch, wo es kein einziges Geschäft und keine städtische Einrichtung mehr gibt: Lediglich Schule, Kirche, Stadtteilverein, Freiwilligenzentrum und Hanel-Seniorenstiftung sind noch vorhanden. Und im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ fließen Millionen in den Stadtteil, Straßen werden neu gepflastert und aufgehübscht – aber die Infrastruktur bröckelt weiter weg. Das wirft natürlich die Frage auf, warum es nicht so etwas wie ein in sich schlüssiges gesamtstädtisches Konzept gibt. Schön wäre es, wenn begonnen werden würde, darüber (laut) nachzudenken (und nicht nur bei Grünen).

Dieser Artikel wurde von Rudolf Zimmermann verfasst.



Protest-plakatierte Autos auch in Süderwisch und der Brahmstraße am 07. Mai

Zusammensetzung des **Verwaltungsrates** der Stadtsparkasse Cuxhaven:

Uwe Santjer, Oberbürgermeister und Vorsitzender
 Beatrice Lohmann, 1. stellvertretende Vorsitzende
 Volker Kosch
 Timo Alexander Böhme
 Dietrich Callwitz
 Reinhard Beggerow
 Günter Schlichting
 Rolf Springub
 Thurid Beran
 plus drei Vertreter*innen der Beschäftigten
 (Quelle: Internetseite der Stadt Cuxhaven)

Aufgaben der Sparkassen laut Sparkassengesetz, § 4

(1) Sparkassen sind wirtschaftlich selbständige Unternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützen im Geschäftsgebiet der Sparkasse die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich...



Vor der Schillerstraßenfiliale am Donnerstag 07. Mai – dem vorletzten Tag der Filiale